

219

Aber die gnad gehet fürs recht.
Ir müfst doch sunst haben ain knecht,
In ewerm haus ernerer,
In der kuchen spülen und umbher keren,
5 Dess bin ich unverdrossen.
Ir hapt mir mein herz durchschossen
Mit fraw Venus pfeil.*
 Sie sprach: »Gesell, nim dir der weil
Und leug dich nit zu tod!
10 Es ist ain klaine not,
 Vill pfennig in der täschen.
 Du solt nit nach wilpret neschen!
 Du kiffest noch wol haberstro.*
 »Ach, edle fraw, das wer ich fro,
15 [1138] Und het ich noch so bese zen,
 So wellt ich nit gern gen Ach gehn,
 Das ir wissen das herze mein.*
 Sie sprach: »Gesell, du wüllt im spill sein
 Und kannst doch des reimens nit.
20 Es ist nit hie der sitt,
 Das man setz dnarren über aier.
 Ich main, trüeg ain gons ain schleier,
 Du welltest haben deinen thail.
 Du findst hie nit fail,
25 Das du bezalen magst,
 Wann du singst und sagst
 Bifs hinacht zu vesperzeit.*
 Ich sprach: »Es ist ain alt sprüchwort,
 Das hab ich ihe und ie gehört:
30 »Wer wol kan übersehen,
 Dem mag wol guts beschehen.*
 Ob es mich auch wellt helfen?
 Mein pitten, schreien und gelfen
 Ist sonst ganz verloren.
35 Wer waifst iren zoren
 Mit gedult zu überwinden
 Und wider gnad bei ir finden,
 Do ich ine hin geleet hab.
 Den rath ich mir selber gab,
40 Sprechend: »Ich kan mich nit verwundern,
 So ich ain besondern
 Willen und lieb trag zu euch
 Und in trewen zu euch fleuh,

1 fürs recht] vgl. Graf und Dietherr, Rechtssprichwörter s. 397, nr. 603.
4 spülen] s. Fastnachtspiele II, 786, 21. 11 täschen] vgl. Ambraser Lieder-
buch CLXXVIII, 7. 19 reimens] vgl. Ambraser Liederbuch CCXX, 14. nit]
hs. mit. 21 über aier] s. Eiselein a. a. o. s. 136. 22 gons] trüge eine gans
einen schleier, du würdest sie nicht ungerufen lassen. Bei Fischart, Gargantua,
1594, bl. 259b, ist an stelle der gans die geiß gesetzt. 25 du] hs. da. 28
sprach] d. i. zu mir selbst, jedoch nur scheinbar.